

Fahrplan zur philosophischen Dissertation

(Prof. Dr. Thomas Buchheim)

(1) Sorgfältige *Sichtung und Darstellung des Forschungsstandes*

Zu berücksichtigen ist die Forschungsliteratur zum eigenen Thema in deutscher und englischer Sprache, in wichtigen Fällen auch in französischer und italienischer Sprache, sowie auch Berücksichtigung der muttersprachigen Forschungen zum Thema, falls vorhanden.

All diese Arbeiten sind genau zu studieren und ihre Thesen, Funde, Gemeinsamkeiten und Kontroversen **zu exzerpieren und schriftlich darzustellen**.

Was sind die **Hauptlinien und bisher vertretenen wichtigsten Ergebnisse der Forschung**? Gibt es vielversprechende abweichende Positionen zum Mainstream der Forschung? Was wurde übersehen oder zu wenig berücksichtigt? Auf welche neuen Ansichten oder Hypothesen könnte ich selbst zusteuern?

(2) *Sichtung und Analyse sämtlicher wichtiger Passagen* zum Thema aus den Werken des gewählten philosophischen Autors oder der betreffenden Autoren, um die es geht.

Prinzipiell gilt: Das gesamte Werk eines betrachteten philosophischen Autors oder (bei mehreren betrachteten Autoren) mindestens sämtliche für das Thema relevanten Schriften der betreffenden Autoren müssen dem Kandidaten bekannt sein. Die einschlägig signifikanten Passagen zum jeweiligen Thema müssen dabei erschöpfend erfasst werden.

Alle ermittelten Passagen sind genau zu studieren und schriftlich auszuwerten. Erst danach und auf dieser Grundlage sollte die eigene Thesenbildung einsetzen.

(3) Auf der Grundlage von (1) und (2) sind interessante (vom üblichen abweichende) Beobachtungen und Entdeckungen zu notieren und zu *eigenen Hypothesen* fortzubilden, die geeignet sind, das gewählte Thema voll zu entfalten.

(4) Erstellung eines *zweiten Exposés* als Extrakt der bisherigen Forschungen und Ergebnisse (15-20 Seiten). Vorlage beim Betreuer.

(5) *Präsentation* der entstehenden Dissertation im Absolventenkolloquium. Zuvor Vorbereitung im Tutorium und Vorlage der Präsentation bei Mitarbeitern und eventuell dem Betreuer.

(6) *Ausarbeitung* der gefundenen Thesen und Entdeckungen auf der Grundlage der angelegten Fundamente, Extrakte und Stoffsammlungen.

(7) Überlegungen, wie die Arbeit, am besten gegliedert werden kann. Diskussion der *Gliederung* im Tutorium und Vorlage beim Betreuer.

(8) **Abfassung der einzelnen Kapitel** der Arbeit. Rücksprachen im Tutorium und mit dem Betreuer möglich und sinnvoll.

(9) Sichtung, Überprüfung und Berücksichtigung der **neuesten Literatur** zum Thema, die womöglich inzwischen erschienen ist.

(10) Spätestens hier: **Gegenlektüre** durch andere befreundete Studenten oder Dozenten, die sich ein bisschen mit der Materie auskennen.

(11) Konzeption der **Einleitung**. Die Einleitung muss mit Darstellung der Forschungslage beginnen und die eigenen Hypothesen, Vorgehensweise und Hauptergebnisse ins Verhältnis dazu rücken.

(12) Sprachliche und inhaltliche **Überarbeitung** der gesamten Dissertation sowie Abfassung einer **Zusammenfassung der Ergebnisse** mit Ausblick auf weitergehende philosophische Fragen am Schluss der Arbeit.

(13) **Sprachliche Korrektur** durch einen Muttersprachler des Deutschen bzw. Englischen.

(14) **Abgabe** der Dissertation zu einem der vorgesehenen Termine.

Zusätzliche Hinweise:

(a) Dissertationen in Deutschland werden durch mindesten zwei schriftliche Gutachten bewertet. D.h., es gibt nicht nur ‚bestanden‘ oder ‚nicht bestanden‘, sondern ein Prädikat, das den Notenwert ausdrückt (0,5 summa cum laude (höchstes Lob), 1 magna cum laude (großes Lob), 2 cum laude (einfaches Lob) und 3 rite (befriedigend)).

Alle Promotionskandidaten aus dem In- und Ausland müssen sich den gleichen strengen Bewertungsmaßstäben aussetzen. Die Notenskala wird dabei ausgeschöpft, d.h. es kann leicht vorkommen, dass eine Dissertation nach vielen Jahren der Mühe und Arbeit mit einer weniger guten Note (rite oder cum laude) zum Abschluss kommt. Die erbrachte Leistung ist aber auch dann im internationalen Vergleich als sehr hoch anzusehen!

(b) Der durchgehende Besuch von Absolventenkolloquium und Tutorium ist verpflichtend!

(c) Alle Präsentationen müssen in deutscher Sprache erfolgen. Ein Hauptanliegen des mehrjährigen Forschungsaufenthalts in Deutschland sollte der Erwerb sehr guter deutscher Sprachkenntnisse in Wort und Schrift sein! Eine Abfassung der Dissertation auf Deutsch ist deshalb zu empfehlen.